



»Suppe und Wünsche« im Rohbau des 360° an der Mürwiker Straße: Während Quartiermanager Frank Raguse (linkes Bild) die Ideen und Wünsche der Fruerlunder sammelt, schenkt SBV-Vorstandsvorsitzender Raimund Dankowski die Suppe aus. Fotos: Dewanger

Der Quartiermanager von Fruerlund

Er ist ein echtes SBV-Urgestein: Frank Raguse arbeitet seit gut 20 Jahren beim Selbsthilfe-Bauverein und kennt besonders das Stammquartier Fruerlund wie seine Westentasche. Da lag es nahe, dass er Ende 2011 die Aufgabe des Quartiermanagers übernommen hat. Vom Sozialarbeiter zum Manager? »Das ist doch nur ein Begriff«, sagt Frank Raguse. »Was ich mache, das ist Gemeinwesen orientierte Sozialarbeit. Für ganz Fruerlund und für alle Fruerlunderinnen und Fruerlunder – also nicht exklusiv für SBV-Mitglieder.«

Und was macht ein Quartiermanager? Von der sozialen Einzelfallhilfe über Interventionen bei Konflikten unter Nachbarn bis hin zur Unterstützung bei Behördengängen – Frank Raguse setzt sich für die Fruerlunder ein. Dabei kommt ihm zugute, dass er bestens mit allen Einrichtungen und Institutionen in Flensburg vernetzt ist. Frank raguse

erfährt viel Anerkennung und Engagement: »Wir wollen unter anderem ein Bürgerparlament für Fruerlund etablieren, in das sich alle einbringen können, die im Quartier etwas bewegen möchten.« Außerdem sollen die im Quartierspark geplanten Aktivitäten für Alt und Jung möglichst ehrenamtlich organisiert werden – mit Unterstützung von Frank Raguse und des SBV.

Viele Wünsche und Ideen präsentierten die Fruerlunder ihrem Quartiermanager bereits Mitte Januar bei der Aktion »Suppe und Wünsche« im Rohbau des 360° am ehemaligen Standort des »Gambrius«. Unter dem Motto »Mittelpunkt

Mensch« wird das Mehrfunktionshaus neben der Bäckerei Johannsen, einer Arztpraxis und Büro- und Beratungsräumen viel Platz für Aktivitäten bieten. Die Eröffnung des 360° ist für Juni geplant. Die Resonanz auf die Aktion »Suppe und Wünsche« jedenfalls war bereits enorm: »Es hätte nicht besser laufen können«, meinte SBV-Vorstandsvorsitzender Raimund Dankowski. Mit rund 100 Besuchern hatte man gerechnet und Suppe vorbereitet. Gezählt wurden mehr als 200 Gäste, die sich das 360° anschauen und miteinander ins Gespräch kommen wollten.

Das Projekt »Wohnen für Generationen« wird aus Mitteln des Bundes, des Landes und der Stadt Flensburg im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms »Stadtumbau West« gefördert.

Impressum

Informationen zum Stadtumbau Fruerlund-Süd
Herausgeber: Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung (IHR Sanierungsträger), www.ihrsand.de
Redaktion: Oliver Bruhns, klar gesagt · www.klar-gesagt.de
Layout: Hachmann Grafik Design

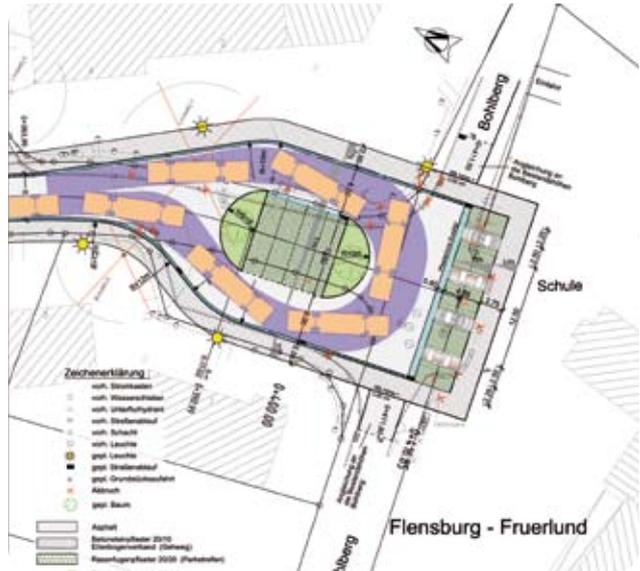


SANIERUNGSTRÄGER

Ostlandstraße wird Wohnstraße



Die Ostlandstraße – hier an der Einmündung zum Bohlberg – wird komplett überplant. Der Straßenquerschnitt muss vergrößert werden, um 2,5 Meter breite Gehwege zu ermöglichen. Der befahrbare Teil der Straße wird 3,5 Meter und der Parkstreifen 2 Meter breit sein. Foto: Bruhns



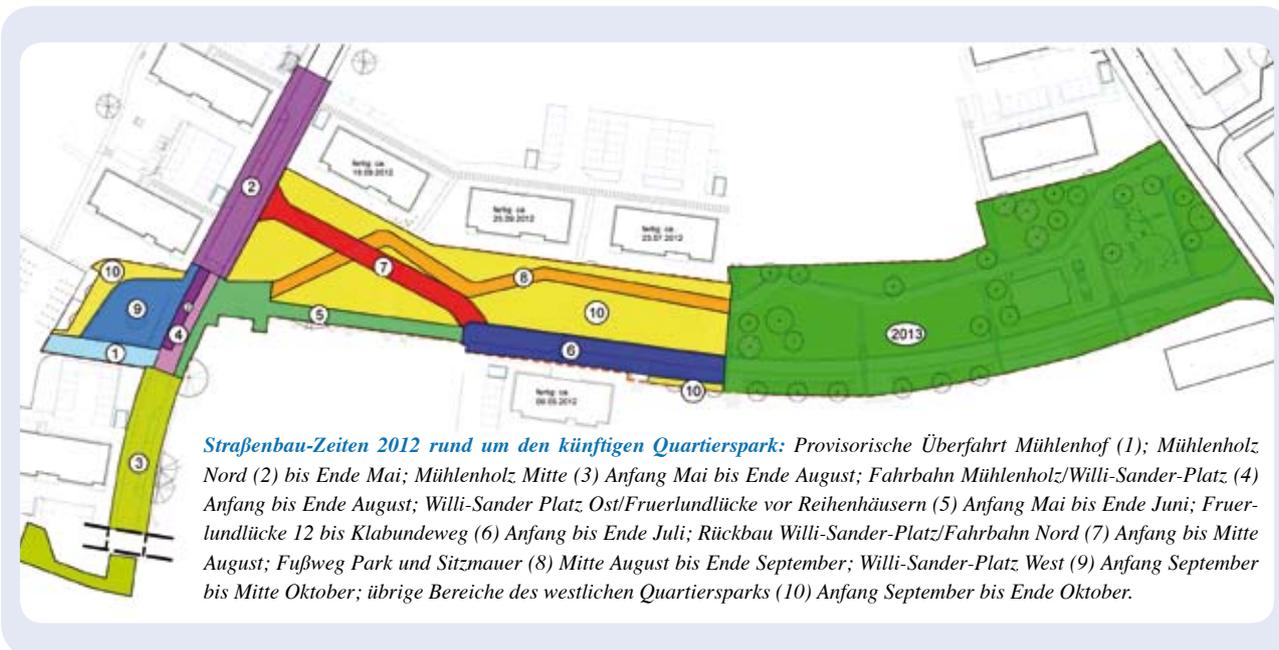
Der Wendehammer an der Kreuzung Ostlandstraße/Bohlberg ist so ausgelegt, dass ihn auch Busse und Müllfahrzeuge passieren können. Im grün markierten Innenraum sind Parkplätze vorgesehen. Vor der Schule kann zum Ein- und Aussteigenlassen der Kinder gehalten werden.

Der Planungsaufwand ist hoch, um aus der in die Jahre gekommenen Ostlandstraße eine zeitgemäße Wohnstraße zu machen.

Der Straßenquerschnitt muss vergrößert werden, um die Gehwege verbreitern zu können, denn die Ostlandstraße wird von vielen Kindern als Schulweg genutzt. Aber auch an den fließenden und ruhenden Verkehr muss gedacht werden. Parkende Fahrzeuge werden in sei-

tenweise wechselnden Parkbuchten mit Baumpflanzungen (Hopfenbuche) angeordnet. Im Kreuzungsbereich Bohlberg mit der angrenzenden Schule und der neu geplanten Kita ist ein großer Wendehammer vorgesehen – mit temporären Haltemöglichkeiten und umlaufendem Fußweg. Als Straßenbeleuchtung wird – wie bereits im Mühlenholz – das Modell Citylight Plus dank modernster LED-Technik für ein angenehm warmes Licht sorgen.

Der Gehweg aus der Ostlandstraße soll im Kreuzungsbereich abgesenkt werden, so dass der Bohlberg dort den Charakter einer Wohnstraße mit einer Geschwindigkeitsbeschränkung auf 30 km/h erhält. Dementsprechend wird nach Abschluss der Bauarbeiten die Regelung rechts vor links gelten.

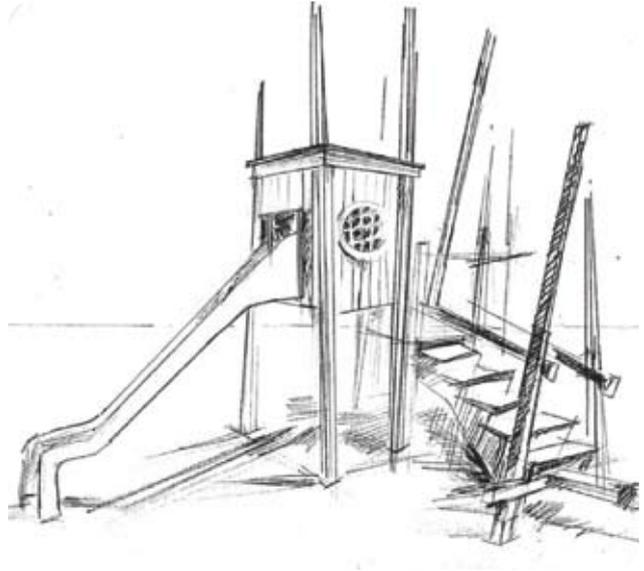


Straßenbau-Zeiten 2012 rund um den künftigen Quartierspark: Provisorische Überfahrt Mühlenhof (1); Mühlenholz Nord (2) bis Ende Mai; Mühlenholz Mitte (3) Anfang Mai bis Ende August; Fahrbahn Mühlenholz/Willi-Sander-Platz (4) Anfang bis Ende August; Willi-Sander Platz Ost/Fruerlundlücke vor Reihenhäusern (5) Anfang Mai bis Ende Juni; Fruerlundlücke 12 bis Klabundeweg (6) Anfang bis Ende Juli; Rückbau Willi-Sander-Platz/Fahrbahn Nord (7) Anfang bis Mitte August; Fußweg Park und Sitzmauer (8) Mitte August bis Ende September; Willi-Sander-Platz West (9) Anfang September bis Mitte Oktober; übrige Bereiche des westlichen Quartiersparks (10) Anfang September bis Ende Oktober.

Quartierspark: Für ein Miteinander der Generationen



Der Spiel- und Sportbereich im Osten des Quartiersparks aus der Vogelperspektive (von links): Vom Bolzplatz mit Weichboden über eine Spiel- und Aufenthaltspergola bis zum Rutsch- und Kletterpark gibt es viel Platz und attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche und jung Gebliebene.



Ein Detail der Spielplatzfläche: Die Rutsche ist gleichzeitig eine kleine Kletterlandschaft. Auch viele andere Spielstationen werden in solider Holzbauweise errichtet und bieten stets ein „Mehr“ an Spielmöglichkeiten.

Über die Beteiligung der Früerlunder an der Planung »ihres« Quartiersparks wurde bereits ausführlich berichtet. Die von der Flensburger Gesellschaft für Stadterneuerung (IHR Sanierungsträger) beauftragten Landschaftsarchitekten kessler.krämer hatten bei ihrer Planung deshalb die Qual der Wahl, welche der zahlreichen Vorschläge und Wünsche im Park und auch im zur Ostlandstraße angrenzenden Spielareal verwirklicht werden können.

Bei verschiedenen Informationsveranstaltungen wie dem Runden Tisch Frü-

erlund und dem Sanierungstreff wurden die Pläne vorgestellt und mit den Früerlunderinnen und Früerlundern diskutiert. Viele Wünsche, die in den Workshops mit Kindern und Jugendlichen gesammelt wurden, können umgesetzt werden. So wird es für die Kleinen Klettergerüste, Sandkiste, Rutsche und Doppelschaukel geben. Für die schon größeren Jugendlichen wird ein Kombiplatz mit Weichboden, unter anderem zum Fußball-, Soccer- und Basketballspielen eingerichtet. Außerdem soll es einen in einer Nische gestalteten Platz zum Chillen (Neudeutsch für: einfach

so dasitzen und klönen) mit Bänken, Tischen und Liegen geben. Darüber hinaus werden auch Spielgeräte installiert, die von größeren Jugendlichen benutzt werden können.

Den Erwachsenen waren eine ausreichende Beleuchtung, Flanierwege, Aufenthalts- und Spielbereiche auch für Senioren, eine geregelte Pflege der Grünanlagen und vor allem viel Platz für ein Miteinander der Generationen wichtig. Auch diese Aspekte werden im Quartierspark realisiert.



Besuch im Quartier (von rechts nach links): Die Kämmerer Oliver Dörflinger (Neumünster) und Gert Meyer (Kiel) informierten sich bei Bürgermeister Henning Brüggemann und Projektleiter Andreas Gutschank über den Fortschritt beim Stadtumbau Früerlund-Süd.

Für Fragen von Anliegern zu den anstehenden Baumaßnahmen wurden Service-Rufnummern eingerichtet:

Abbruch- und Neubauarbeiten (SBV): **Tel. 31560 - 500**

Fernwärme, Wasser- und Stromversorgung (Stadtwerke Flensburg): **Tel. 487 - 1500**

Verkehrsführung, Straßenbauarbeiten (TBZ): **Tel. 85 - 1000**

Stadtteil-Sanierung (IHR Sanierungsträger): **Tel. 505 - 4000**

Gesamtkoordination:
Andreas Gutschank, **Tel. 505 - 4007**

Staatliche Unterstützung für private Modernisierung



Ekkehard Gebhardt und seine Nachbarin Berit Emler aus dem Glatzer Weg freuen sich über die staatliche Unterstützung für die Modernisierung ihrer Dächer. Foto: Bruhns

Schmutz, Baustellenverkehr und andere Beeinträchtigungen – in Fruehlund-Süd derzeit leider unvermeidbar. Aber in einem Sanierungsgebiet zu wohnen, das hat auch Vorteile: Berit und Rolf Emler im Glatzer Weg und ihre Nachbarn Ingeborg und Ekkehard Gebhardt nutzen sie.

Die Dächer der Häuser, in denen die beiden Ehepaare wohnen, waren in die Jahre gekommen. »Nach 30 Jahren war eine neue Dämmung dringend fällig«, sagt Ekkehard Gebhardt. Außerdem wurde die Gaube saniert und das Dach neu eingedeckt – mit glänzend schwarzen Pfannen. Und auch der Dachüberstand wurde erneuert. »Nun klatscht der Regen

nicht mehr an die Hauswand«, freut sich Berit Emler. Investiert haben die beiden Nachbarsfamilien jeweils rund 30.000 Euro. Ein teures Unterfangen also. Doch es gibt staatliche Unterstützung. »Wer in einem Sanierungsgebiet wohnt, kann als Privateigentümer für Modernisierungs- und Instandsetzungsmaßnahmen besondere steuerliche Vorteile nutzen«, erläutert Andreas Gutschank von IHR Sanierungsträger, der als Projektleiter für Fruehlund-Süd zuständig ist.

»Nachdem wir einen Antrag gestellt und mit der Stadt einen förmlichen Vertrag abgeschlossen sowie eine Fachfirma beauftragt hatten, bekamen wir die Zusage, dass der Investitionsbetrag über 7 Jahre

gefördert wird, indem jährlich 9% steuerlich berücksichtigt werden«, berichtet Ekkehard Gebhardt. Außerdem werden weitere vier Jahre 7% der mit dem Sanierungsträger vereinbarten Investition steuerlich begünstigt. Ein Modell, das Anklang findet, ist sich Berit Emler sicher: »Einige Nachbarn haben uns bereits angesprochen, wie das mit der Förderung läuft. Sie überlegen auch, etwas an ihren Häusern zu machen.«

Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.flensburg-fruehlund.de und bei Andreas Gutschank von IHR Sanierungsträger unter **Tel. 505-4007**.

Mühlenhof wird Willi-Sander-Platz



Im März 2000 wurde der damalige Nettelbeckplatz in Willi-Sander-Platz umbenannt. Damit wurde der Gründungsvorsitzende des SBV für seine Verdienste um die Entwicklung Fruehlunds (siehe zeitgenössische Karikatur) und die Schaffung von Wohnraum nach dem Zweiten Weltkrieg geehrt. Durch die Baumaßnahmen für den Quartierspark ist der bisherige Platz fast schon verschwunden. Die angrenzenden Gebäude werden entweder dem Mühlenholz oder der künftig verlängerten Fruehlundlücke zugeordnet.

Die Ratsversammlung der Stadt Flensburg hat deshalb Ende Januar beschlossen, den bisherigen Mühlenhof zwischen Mürwiker Straße und Mühlenholz in Willi-Sander-Platz umzubenennen. Dort soll dann auch wieder der Gedenkstein für Willi Sander aufgestellt werden, der für die Dauer der Straßen- und Hochbauarbeiten eingelagert wurde.